

Fry mehr die relation gägen dem Grafen als den Underthanen hat.

Gar wyttleüffig alles demonstriert wye man uns von einem tag zum anderen nötig undt zwingen wellen zuo Urtheilen.

Da aber es unglich ware, wyl sy nit Jn die statt wellen und man erst hin und här Jn der Statt undt by Jnen die gägen andtwort erholen müessen.

Entlichen sy Jmmerdar denen worthen des 9. Articuls sich beschwärt. Nun aber under uns disfahls auch zwo meinungen warend 1. den Articul nit zuo enderen 2. das es woll syn könnte.

Nota. Willisauern ist aber vorgelassen das compendium der Vergleichnen Puncten, warend aber zufriden."

---

AH 47, 288

## 140 A

1653 März 3.

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEATS II. ZURLAUBEN, UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE - V AUSG. LU]

---

"Hat Undervogt Dewis [= Matthäus] H u o b e r [von Triengen] anzeigt, habe von Alten gehört das Jr Altfordern von Büren [Büron] und Triengen mit der Oberkheit [Schultheiss und Rat von Luzern] ein Verkommus gemacht, habs von Underschryber [von Luzern?, Hans Leopold C y s a t] gehört. Es heüsche ein brieff den andern usin. Hic remanet suspicio ... in Entlibuoch et Willisau. Knutwyl begären auch ein copy des Rechtspruchs.

Die von Ebigkhon hand ein Verding eines alten Vertrags zwüschenndt Ulrich von M o o s und den Ebikhern sambt denen die bim Rootsee wohnendt etc. A<sup>o</sup> 1420 beschächen umb benambsung undervogts.

Jtem etlicher buossen und des gerichtts.

Aber das sigel ist gar argwönisch, deme aber wye Jm welle lassend U.E. von Lucern sy by dem Stattrecht verpliben wye sy von alter herkhomen.

Nachmitag donstags hat H. Landaman [Jost] P ü n d t i n e r [von Uri], [Marquard] J m f e l d t [von Obwalden] und Jch bysyn H. Dechans [des Dekanats Sursee, des Pfarrers] von Ruswyl [Melchior L e u t h a r d] H. Stattschrybern [Ludwig] H a r t m a n anzeigt das quot sye [1.] morgens zuo Ruswyl die huldigung Jnzenemen. 2. den Entlibuochern die Pfandtbrieff [von 1405] vorzeläsen. 3. den Rechtspruch undt denselben grad zuo übergeben oder sonst ein uszug.

Demnach den Willisauern anzeigt, das sy ordenlichen und schriftlichen gwaltsbrieff bringend, das sy mögend Jres begären allhie thun der Embteren [-besetzung] halber und dargägen U.E. erklärung ze vernennen. Warendt zefriden dis bescheidts sich erpietende, den beschribnen gwaltsbrieff abzeholen.

Nota. Ein alter Mann von Alberswyl [Hans W y l e r ?] clagt sich übel eintheils der Ungewohnten Tagwehn undt Froonens dem Hus Kastelen [Kästeln, Besitzer war zu dieser Zeit die Stadt Luzern]. Insonderheit aber das uff Jre Allmand ettwas boden Zinses geschlagen, und da vor altem nit mehr als 5 gl. war, Jetzunder von [alt] Schulthess [von Willisau und Ratsherr von Luzern, Hans Christoph] C l o s e n 15 gl. darzuo geschlagen worden.

Sye ein beschwärlliche Nüwerung, sindt Jren 35 führstetten, müessend sust huerer haber geldtzins und bodenzins. Begärtind noch ettwan 6 Jucharten usze-reüten.

Insonderheit sagt Hans Wyler der alt 70 Jerig Mann, das von Je weltenhero sy die weydt In der Allmend gehabt, da Jezunder aber davon 20 Jucharten die Oberkheit angeschlagen Einem Leheman zue nutzen geben. Und Jnen doch uff das uberrig 15 gl. geschlagen. Nebendt dem sy der 20 Jucharten an weydt beraubt syn müessendt. Hingägen hat H. [Ratsherr Ludwig] C y s a t und [alt] L[andvogt von Habsburg, Hans Christoph] Cloos berichtet, das an dem Ohrt da die 20 Jucharten usgrütet, der grund und boden dem Schloss [Kästeln]<sup>1</sup> eigenthumblich zuehört. Jtem das die Puren selbs us Jrer allmend ettliche Plätz zum Taunerhüslin wag geben, hiemit Jren Weydtgang selbs geschwecht, also nit billich das sy Jetz des schlosses eigenthumb übereignen sollen."

1) Am 5. Mai 1653 zerstörten die Bauern dieses Schloss.

---

AH 47, 288

1653 März 18., Ruswil

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEATS II. ZURLAUBEN,  
UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE -  
V AUSG. LU]

---

"Nachmitag der Lermen von Bernpiet nacher. Die Furia der Puren, einer allher zur stubenthür geloffen, offentlig gsagt der Verräther sye allhie under uns. Wardt glych gutofunden, ein offnen Schyn mitzuotheilen, das der Handel zum